

Mehr als nur ein Wunder – von der Industrielandschaft zur Kulturlandschaft

Zementrevier



- 1 = Standort
- 2 = Landschaftssee
- 3 = Solarsiedlung
- 4 = Niedrigenergiehaussiedlung
- 5 = Werse/WERSE RAD WEG
- 6 = Biotopsee

Die Kalk- und Mergellager der „Beckumer Berge“ wurden schon im Mittelalter ausgebeutet. Im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entwickelte sich dieser Wirtschaftszweig rasant, sodass Beckum zu einem der größten Zementreviere der Welt wurde.

Nach dem zweiten Weltkrieg kam es zu einem regelrechten Zementboom. Ständige Umbauten und technische Innovationen in den Anlagen steigerten Produktion und Wirtschaftlichkeit. In den 1960er Jahren produzierte eine moderne Zementfabrik 3.000 Tonnen pro Tag – doch zur gleichen Zeit war die Goldgräberstimmung der Nachkriegsjahrzehnte auch schon vorbei, ein gnadenloser Verdrängungswettbewerb setzte ein. Wo früher über 30 Zementfabriken standen, sind heute nur noch zwei große Werke übrig geblieben.

Aber auch sie stellen natürlich einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft, in Boden und Wasserhaushalt dar. Die Rekultivierung und Umwidmung verlassener Steinbrüche ist darum eine Aufgabe, die mit viel Engagement und Einfallsreichtum umgesetzt wird. Und nicht erst seit gestern: Der stillgelegte Kalksteinbruch in Vellern wurde schon 1958 teilweise unter Naturschutz gestellt. Und das Konzept einer modernen Mehrfachnutzung kann man hier im ehemaligen Steinbruch West in Augenschein nehmen, wo ein Biotopsee, ein Landschaftssee mit Badestelle sowie eine Niedrigenergiehaus- und eine Solarsiedlung entstanden.



WERSE RAD WEG